

Die „**Stormarnsche Zeitung**“  
 erscheint wöchentlich 3mal, **Sonntags, Mittwochs**  
**und Freitags**, mit dem Beiblatt „**Multirtes Son-**  
**tagsblatt**“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich  
 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten  
 1 Mt. 75 Pf.



**Inserate**  
 welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung  
 finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Peti-  
 zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-  
 maliger Wiederholung Rabatt.  
 Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

# Stormarnsche Zeitung

**Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn**

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

**N<sup>o</sup> 377**

**Ahrensburg, Freitag, den 8. Juli 1881**

**4. Jahrgang**

## Schleswig-Holstein.

**\* Ahrensburg, 6. Juli.** In der vergangenen Nacht um 1 Uhr entstand in der dem Herrn Grafen v. Schimmelmann gehörenden Windmühle zu Fleischgaffel Feuer, welches dieselbe in kurzer Zeit gänzlich in Asche legte. Das Feuer soll außen am untersten Ende des Dachbaches entstanden sein; Menschen befanden sich zur Zeit des Brandes nicht in der Mühle, da auch der Geselle im Hause schläft, die Eingangstür war verschlossen. Der Haushalter des Meilsdorfer Hofes, welcher nach 12 Uhr zum Milchen ging, sah von der Koppel das Feuer, welches zuerst im geringen Umfange am Dachrande auftauchte. Nachdem er rasch umkehrend die Leute auf dem Hofe geweckt, eilte man zur Brandstelle, doch stand das Gebäude schon ganz in Flammen. Nach Lage der Sache scheint Brandstiftung vorzuliegen.

**\* Ahrensburg, 7. Juli.** Mit heftigen Gewittern, die sich gestern über unsere Gegend entladen, haben wir endlich den so sehr erwünschten Regen erhalten, so daß die fast verischmactete Vegetation doch etwas erquickt worden ist. Leider hat auch der Blitz an zwei Stellen eingeschlagen, um 5 Uhr sah man von hier in östlicher und nordwestlicher Richtung Rauchsäulen aufsteigen, wie wir hören ist in Klein-Gausdorf das Haus des Hufners Wagner und in Poisdorf die Kathe des Hufners Fid ein Raub der Flammen geworden.

**■ Bargteheide.** Eine Erleichterung weniger als eine Bergünstigung erfuhr hier der Besitzer der früheren Vorstenischen Stelle, welchem 1649 für irgend eine besondere Dienstleistung das Privilegium vollständiger Steuerfreiheit geschenkt wurde. Daß die kommunale Verwaltung, sowie die Ackervertheilung schon

früh geregelt waren, erhellet aus den sehr alten Akten und Grundbüchern, welche sich noch vorfinden. Das Vorstehende enthält die wenigen sicheren und glaubwürdigen Daten aus der Geschichte des Ortes. Es ist nicht viel, was mitgetheilt worden ist, und es ließe sich zusammenfassen in: Bargteheide ist von seiner Entstehung an frei von Leibeigenschaft gewesen und war nur dem Landesfürsten verpflichtet. Dieser Vorzug gestattete ihm eine freie Entwicklung und verschaffte ihm eine größere Bedeutung vor anderen Orten, die ihm gesichert blieb, nachdem es schon im 13. Jahrhundert ein Kirchdorf geworden war. Günstige Verhältnisse, die Lage des Ortes, der Umstand, daß die Straße von Hamburg nach Lübeck durch den Ort führte, besonders, daß die Landbesitzer des großen Komplexes unjener Feldmark sich in diesem einen Orte anbaute (Bartheiler de Meisten), die Berechtigung der Jahrmärkte, welche früher sehr bedeutend waren, hervorragende Institutionen, die den Bestrebungen unserer Vorfahren alle Ehre machen, die Gilden, unter ihnen besonders die im vorigen Jahrhundert bedeutende Brandgilde, alles dies hat dazu beigetragen, daß der Ort sich einige Bedeutung erworben hat, welche nach den bekannten Einrichtungen neuester Zeit hoffentlich steigen wird. (E n d e.)

**△ Bargteheide, 6. Juli.** Am Sonntag Morgen gab unsere Feuerwehr den Beweis einer tüchtigen Schulung. Kurz nachdem schnell auf einander an verschiedenen Punkten die Signale zum Sammeln ertönt waren, hatte sich schon die Mannschaft eingestellt und begab sich im Laufschritt und von der Spritze begleitet nach der ziemlich weit entfernten Mühle. Hier wurden die Uebungen vorgenommen. Alles wurde schnell und in strengster Ordnung aus-

geführt; dabei war die ganze Mannschaft so bewegt, als ob wirklich die größte Noth dazu aufgefordert hätte. Zuschauer und Liebenden selbst machte die improvisirte Rettung aus Feuersgefahr viel Vergnügen. Wir möchten den Uebungen unserer freiwilligen Feuerwehr, wenn sie in dieser Weise geschehen, wohl noch öfter zusehen.

— Die Heuernte ist bei der anhaltenden Dürre und bei der geringen Menge des Ertrages schnell besorgt worden. Durchschnittlich ist hier hab so viel wie im vorigen Jahre eingearntet, allerdings ist das Futter dieses Sommers viel kräftiger als das des vorigen. Einzelne Koppeln sind gar nicht gemäht worden.

**-n- Bergstedt, 5. Juli.** Anfang dieses Monats beginnt im Kirchspiel Bergstedt das Einkassiren der Stollgebühren und Ablösungsgelder pro 3. Quartal d. J. Es wird von jedem selbstständigen Mitgliede der Kirchengemeinde ein Beitrag von 50 Pf. erhoben, befreit von dieser Abgabe sind alle Justen und Tagelöhner im Alter von 60 Jahren und darüber, wie auch die Justen-Wittwen.

**— Duvenstedt, 5. Juli.** In Duickborn machte am Jahrmarktstage die Verhaftung eines Mädchens großes Aufsehen. Das gesammte in den drei am Marktplatz belegenen Tanzlokale befindliche Publikum stürmte auf die Straße, durch welche die Verhaftete, von zwei Gensdarmen begleitet, mit gefesselten Händen geführt wurde. Das Mädchen soll in Hamburg verschiedene Goldsachen gestohlen haben und darauf vorige Woche vom Kalkenkirchener Bezirks-Gensdarm arretirt worden sein. Auf dem Transport soll sie nun in der Nähe einer Tannenkoppel den Gensdarmen hinterücks überfallen, zu Boden geworfen und ihm das Gesicht zerkratzt haben, worauf es ihr gelungen

ist, zu entlaufen. (Das Mädchen soll eine äußerst kräftige Person und tüchtige Käuferin sein.) Bis zum Markttage hat sie sich herumgetrieben. Von der betreffenden Behörde war eine Belohnung von 12 Mt. auf ihre Wiedergreifung gesetzt. Als sie nun auf dem Markt erschien, wurde sie, da sie längere Jahre in Duickborn gedient hatte, gleich erkannt und angehalten. Die Nacht über wurde sie im Spritzenhause eingesperrt.

**Altona, 6. Juli.** Heute Vormittag, als Arbeiter mit dem Umgraben des Erdreichs auf dem Aufstellungsplatz an der großen Bergstraße beschäftigt waren, stießen sie auf einen fast zum Skelett gewordenen Leichnam, dessen Schädel zum Theil noch mit Haaren besetzt war. Die Leiche wurde ins Kirchhaus befördert.

— Der Schauspielerin Fröbling aus Lüneburg, welche wegen Unterschlebung eines Kindes in der vorigen Schwurgerichtsperiode zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, damals aber ein Gnadengesuch an den König richtete, welches von den Geschworenen unterstützt wurde, ist nunmehr Allerhöchsten Ortes die damals erkannte Gefängnißstrafe auf 4 Wochen Gefängniß reduziert worden.

**Altona, 4. Juli.** (Geschworenengericht.) Der vorsächlichen Brandstiftung angeklagt ist der Tagelöhner Koerting zu Klempau-Hof. In der Nacht vom 16. zum 17. März d. J. brach in einer Tagelöhnerkathe des genannten Ortes Feuer aus, welches jedoch gelöscht wurde, ehe es die eigentlichen Wohnräume zerstörte. Auf dem Boden der Wohnung des Angeklagten ist das Feuer entstanden. Von den 4 Tagelöhnern, welche das Haus bewohnten, war er allein versichert. Der Angeklagte hat ein völliges Geständniß abgelegt; er hat das Feuer angelegt, um die Versicherungssumme von 1400 Mt. zu

## Careau-König.

Novelle

von **Friedrich Hüffer.**

(Nachdruck verboten.)

(Schluß). 4

Der Zufall aber spielt mit aller menschlicher Vorsicht, und einmal fand Cäcilie sich durch das Spielgesetz verurtheilt, ihren Neffen zu küssen. Sie erhob sich . . . in dem Augenblicke schach ich meinem Partner eine Coeur-Nacht weg, die schon den Stich gemacht hatte, er räusperte sich und rückte ungeduldig mit dem Stuhl . . . ich war nur Auge für die junge Frau, die mit ruhigen Schritten, freundlich und unbefangenen, vor Heinrich hintrat und ihm die rothigen Wangen zum Kusse bot. Er berührte sie leise mit den Lippen; er wurde nicht roth, nicht blaß; er verlor die Besinnung nicht — kurz, nichts von Allem geschah, was ich erwartet hatte. „Er ist fürwahr ein Held,“ dachte ich, „er wußte nicht, ob ich ihn mehr bewundern oder bedauern sollte.“

Alle Pfänder waren eingelöst. Die Mädchen und etliche junge Herren nahmen um einen großen runden Tisch in der Mitte des Saales Platz und blätterten in den Zeitschriften. Einige

griffen zum Bleistift und zeichneten, Andere standen am Fenster und skizzirten kleine Partien des Parkes.

Heinrich that einem kleinem Mädchen, das neben ihm saß, den Gefallen, ihr die Figur eines Eremiten aus Kastanienholz zu schnitzen. Das Holz war sehr hart und bei einem zu raschen Drucke entfuhr das scharfe englische Messer Heinrichs rechter Hand und schnitt ihn in den Zeigefinger seiner Linken. Cäcilie schrie laut auf und wurde bleich. Der Schnitt hatte nichts zu bedeuten, aber er blutete anfangs stark. Im Nu waren alle Taschentücher der Damen ausgebreitet und wurden dem Verwundeten angeboten. Der Schnitt war ziemlich tief in die beweglichste Stelle des Fingers eingedrungen. Der Finger bewegte sich aus und ein und der Verband hielt keine halbe Minute.

„Halten Sie doch still,“ rief eine dem Patienten zu.  
 „Ei, das ist leicht gesagt, meine Damen! aber es geht nicht.“  
 „Er hat Recht,“ sprach ich hinzutretend, „so geht es nicht, man muß etwas Festes um den Finger legen. Wie nennen es die Chirurgen?“  
 „Schienen,“ rief Heinrich lachend.  
 „Aber wo nehmen wir dergleichen her?“ fragten die Damen.  
 „Das soll nicht schwer halten,“ sagte ich,

trat an den verlassenen Whistisch und nahm eine Karte aus dem Spiel, es war der Careau-König, der mir in die Hände kam. Ich schob die zusammengerollte Karte über den Finger, die Damen schlangen einen Seidenfaden herum, der Apparat hielt, der Finger blieb in seiner Lage und die Schnittwunde konnte sich schließen. Unter lauter Lust und Heiterkeit kam die erste Stunde heran, man griff zu den Wachsstöcken, wünschte sich gute Nacht und trennte sich.

Um 10 Uhr des andern Morgens befand ich mich wieder im Saale mit der Baronin, als zu unserer größten Ueberraschung der General eintrat und uns im muntersten Tone „Guten Morgen“ entgegenrief.

„Willkommen, Herr Schwiegerjohn,“ entgegnete die Baronin. „Wie sind sie eingetroffen?“  
 „Ei, ich kam früh um 5 Uhr, das ganze Haus schlief noch.“  
 „So?“  
 „Und ich wollte Niemand aufwecken, stieg also gerade die Treppe hinauf an die Thür meiner Frau und klopfte, sie wollte erst gar nicht aufmachen, so war sie erschrocken. Und wie geht es Ihnen und aller Welt im Hause?“  
 „Alles wohl auf.“  
 „Habt Ihr Euch die Zeit recht vertrieben.“  
 „Gestern Abend hatten wir Gesellschaft. Wir haben gespielt Whist, Boston . . .“

„Apropos, Frau Schwiegermama, von dem Kartenpiel habe ich ein Wörtchen zu reden. Sie machen mir Cäcilien zur Spielerin.“

„Ich, wie so?“  
 „Eine Erziplerin ist sie geworden. Ich glaube gar, sie legt Tag und Nacht die Karten nicht aus der Hand. Sehen Sie nur — und dabei lachte er laut auf — was ich da in ihrem Boudoir gefunden habe, eine Karte, einen zusammengerollten Careau-König. Ist das nicht drollig.“

Ich zwang mich, um die Wette mit ihm zu lachen, damit er nicht auf die Bestürzung der Baronin merken möchte. In dem Augenblicke kam Heinrich herunter, seinen Oheim zu begrüßen, wenige Minuten später Cäcilie. Wir setzten uns zum Frühstück. Ich beobachtete Heinrich und Cäcilie, sie schienen einander gleichgültig, fremd, aller Vertraulichkeit fern, wie gestern beim Spiel. Aber um wieviel schärfer war jetzt mein Auge. Was las ich Alles aus diesen vier Augen, die einander mieden?

Wir standen vom Tische auf. Die Baronin war einige Schritte hinter den Anderen zurückgeblieben.

„Gnädige Frau,“ fragte ich ernst, „darf ich ferner glauben, daß es mit Religion und moralischen Grundsätzen keine Gefahr bei ungleichen Verbindungen giebt?“

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13



B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



erhalten. Er wird vom Gerichtshof zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Der Schuhmachergeselle Burghardt aus Thüringen, in Wandsbet wohnhaft, ist wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit, welches er am 14. Febr. d. J. gegen die 15 Jahre alte Tochter seines Meisters verübt haben soll, angeklagt. Der Angeklagte stellte in der unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlung jede Schuld in Abrede; er will an dem betreffenden Abende garnicht in der Wohnung des Meisters, sondern in Hamburg gewesen sein. Nach halbständiger Berathung sprechen die Geschworenen das „Nichtschuldig“ aus, worauf kostenlose Freisprechung des Angeklagten erfolgte.

— 5. Juli. Zur Verhandlung steht die Anklage wegen wiederholter Unterschlagung amtlich empfangener Gelder, in zwei Fällen verbunden mit Registerfälschung wider den früheren Gerichtsvollzieher Jargstorff in Kellinghusen. Der Angeklagte hat in 7 verschiedenen Fällen Gelder im Gesamtbetrage von 533 Mark, welche er als Gerichtsvollzieher erhalten hatte, für sich verbraucht und in zwei Fällen das Zwangsvollstreckungs-Register unrichtig geführt, um die Unterschlagungen zu verdecken. Jargstorff ist in allen Punkten geständig; er scheint die Veruntreuungen aus Noth begangen zu haben, da er seiner Angabe nach nur 900 Mk. Einnahme gehabt und eine große Familie zu versorgen hatte. — Der Staatsanwalt selbst giebt zu, daß dem Angeklagten unter Berücksichtigung der ungünstigen Verhältnisse mildernde Umstände zur Seite ständen und beantragt eine Gesamtstrafe von 1½ Jahren Gefängniß. Der Gerichtshof erkennt diesem Antrage gemäß.

— 6. Juli. Zur Verhandlung stand die Anklage wider die Ehefrau Charlotte Dreyer, verw. Grimm, geb. Weller, wohnhaft in Jarpen, 51 Jahr alt, und wider den Ziegelarbeiter Joh. Ludw. Dreyer aus Jarpen, 42 Jahr alt, bereits wegen Aufruhrs, Unterschlagung, Hehlerei und zweimal wegen Diebstahls bestraft. Die Ehefrau Dreyer wird der vorzüglichsten Brandstiftung und des Diebstahls, der Ziegelarbeiter Dreyer der Anstiftung zur vorzüglichsten Brandstiftung und des Diebstahls beschuldigt. Am 16. April d. J. wurde die dem Kaufmann Neumann aus Lübeck gehörige Ziegelei bei Jarpen, welche aus drei Trockenschauern, einem Trockenschuppen und einem Brennofen bestand, mit Ausnahme des nur etwas beschädigten Brennofens, gänzlich durch Feuer zerstört. Dieselbe war nicht bewohnt und lag von bewohnten Gebäuden so weit entfernt, daß diese durch den Brand nicht gefährdet wurden. Der entstandene Brandschaden beläuft sich auf ca. 17,000 Mk. Nach anfänglichem Leugnen haben beide Angeklagte eingestanden, daß das Feuer von ihnen angelegt sei, auch des Diebstahls erklären sich Beide schuldig.

„Schweigen Sie!“ winkte sie mir zu, „der General!“

„Eben trat er zu uns heran mit lachender Miene.“

„Nun, Herr Poet, hat sich die Reise verlohnt? Ein hübsches Sujet gefunden?“

„Ja, und ein recht pikantes obendrein!“

„Was wird es werden? Darf ich wissen? ein Lustspiel?“

„Diesmal nicht, Herr General, eine Novelle.“

Zwei Jahre nach dem eben geschilderten Ereignisse wohnte ich einem der Subskriptionsbälle im Berliner Opernhause bei. Es war eine glänzende Festschmückung, die aber trotz alledem infolge des steifen Zeremoniells etwas Eintöniges hatte. Es war gegen Mitternacht, als mich einige Bekannte aufforderten, mit ihnen den Saal zu verlassen, um in dem behaglichen Heim des Einen eine Partie Whist zu spielen. Es sollte das erste Mal sein, daß ich seit der letzten Partie auf dem Schlosse bei Dögg wieder zu den Karten griff. Als ich mich eben zum Aufbruch rüstete, trat ein junger Gardehauptmann in der kleidsamen Interimsuniform auf mich zu und begrüßte mich mit ausgesuchter Höflichkeit. Das Gesicht kam mir bekannt vor und doch konnte ich mich nicht entsinnen, wo ich ihn zuletzt begegnet. Er nannte mir seinen

Der Staatsanwalt beantragte gegen die Ehefrau Dreyer 4 Jahr Gefängniß, gegen den Ziegelarbeiter Dreyer 7 Jahr Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer. Beide Angeklagten stellten unter Thränen und Jammern um Begnadigung. Der Gerichtshof verurtheilte die Dreyer, unter Freisprechung von der Anklage des Diebstahls, wegen vorzüglichster Brandstiftung zu 1 Jahr Gefängniß, den Ehemann Dreyer wegen Anstiftung zur Brandstiftung und wegen Diebstahls zu 3½ Jahr Zuchthaus und Ehrverlust auf 3 Jahr.

**Pinneberg**, 5. Juli. Im 6. Schleswig-Holsteinischen Wahlkreis (Pinneberg u.), welcher bisher durch Professor Bessler vertreten war, ist von dem Wahlverein der Fortschrittspartei Dr. Gieschen in Hamburg definitiv als Kandidat aufgestellt.

In **Kaltenkirchen** fand am 4. ds. die Wahl eines zweiten Lehrers statt. Von 33 abgegebenen Stimmen erhielt Herr Knust-Kronprinzenloog 21, Herr Stange - Elmshorn 11 und Herr Oldenburg-Niebuß 1 Stimme. Ersterer ist somit gewählt.

Die Apotheke in **Krempe** ist dieser Tage an einen Apotheker aus Lübeck für die Summe von 80,000 Mk. verkauft worden.

**Neumünster**, 5. Juli. Die Ankäufe von Ländereien zum Zwecke der Aufforstung werden in der hiesigen Umgebung von der königl. Regierung in anerkennenswerther Weise fortgesetzt. Nachdem sie erst vor wenigen Monaten den großen arrondirten Hof Hasselbusch bei Bramstedt käuflich erworben, ist von ihr neuerdings in der Gegend von Großenaspe wieder ein verschiedenes Besitztum angekauft worden von ca. 100 Hektar für Aufforstungszwecke angekauft worden. Es steht also in Aussicht, daß nach einigen Jahrzehnten unsere bisher so kahle waldarme Umgegend in dieser Beziehung ein ganz verändertes Aussehen gewinnen wird, und kann diese Bewaldung auch für den Ackerbau nur nutzbringend sein. Eine schon vor reichlich zehn Jahren ausgeführte großartige Nadelholz-Anpflanzung zu beiden Seiten der Landstraße von hier nach Segeberg gedeiht bei guter Pflege ganz vortrefflich.

**Kiel**, 6. Juli. Die Panzerfregatten „Friedrich Karl“, „Kronprinz“, „Friedrich der Große“, „Preußen“ und „Wiso“, „Grille“ verlassen morgen Neufahrwasser und treffen am 12. l. Mts. in Kiel ein. Fast gleichzeitig ist auch das Eintreffen des englischen Geschwaders in unserer Hafen zu erwarten. Da unsere Panzerschiffe erst am 18. laufenden Monats wieder von hier ausgehen, um in der Neustädter Bucht weiter zu üben, so darf man wohl annehmen, daß auch die Schiffe des englischen Geschwaders sich so lange hier aufhalten werden. — Korvette „Luise“, Schulschiff für die Schiffsjungen im 2. und 3. Jahrgang, Kommandant Korvetten-Kapitän Stempel, ist am Sonnabend

Namen, es war Heinrich. Sofort entschuldigte ich mich bei meinen Freunden und folgte dem stattlichen Gardehauptmann in eines der anliegenden Gemächer. Wir ließen uns auf einem niedrigen Divan nieder und plauderten bei einer Flasche Köderer über die Vergangenheit.

„Erinnern Sie sich noch jenes Careau-Königs?“ frug mich Heinrich, „der am vorletzten Tage ihrer Anwesenheit auf dem Schlosse des Generals mir als Schiene um den verletzten Finger gebunden wurde?“

Ich bejahte die Frage.

„Dieses unscheinbare Kartenblatt hat mein häusliches Glück begründet?“

„Aber wie wäre das möglich?“

„Ich hatte schon längst ein Rendezvous von Cäcilien begehrt, aber immer war es mir in entschiedenster Weise abgelehnt worden, an jenem Abend, als die Gäste sich zerstreut hatten, gewährte sie meine Bitte. Ich schilderte ihr meine Liebe, die tiefe Wahrheit meines Gefühls und beschwor sie, diesen hoffnungslosen Zustand meiner Neigung zu beenden. Ihre ganze Vertheidigung beschränkte sich darauf, daß sie mir immer wiederholte, sie sei die Gattin des Generals, meines lieben Oheims, und würde nie und nimmer ihm die Treue brechen. Unter unserer Plauderei war der Morgen angebrochen. Ein Wagen fährt vor, ein langsamer, schwer-

von Saksniß nach Kiel in See gegangen. Hier wird das Schiff nur noch die für die Reise nach Westindien nöthige Proviant- und Lazareth-Ausrüstung an Bord nehmen und demnächst — wahrscheinlich noch vor dem 15. ds. — behufs Antritts der Reise unseren Hafen verlassen.

**Eckernförde**, 5. Juli. Der bisherige Landrath des Kreises Eckernförde, Freiherr v. Neß, ist ins Ministerium nach Berlin berufen worden. Als Nachfolger tritt Herr von Bülow-Bohthamp ein.

**Schleswig**, 6. Juli. An dem Taubstummenfeste, welches am Sonntag hier selbst stattfand, nahmen ca. 260 Gäste aus der Provinz Theil. Gebet und Predigt in der Friedensberger Kirche hielt der Taubstummen-Direktor Engelth, die Kommunion der Propst Ziese. Nach der Feier wurden die Gäste in der Stadt umhergeführt, um die Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Bemerkenswerth ist, daß bei dieser Gelegenheit ein katholischer Taubstummer nach einem Examen von dem Direktor und dem Propsten Ziese in die evangelische Kirche aufgenommen ward.

— In der am Sonnabend abgehaltenen Generalversammlung des Kampfgenossenvereins von 1848/51 kam die Angelegenheit der Festsetzung der Waffenkammer wieder zur Sprache. Es wurde bemerkt, daß auf dem Delegirten-Tage zu Hufum die Stimmung für den Ausbau günstig gewesen sei. Wenn nur jeder der Kampfgenossen 20 Pf. beisteuert, so ist die fehlende Summe vollständig gedeckt.

— Seitens der Führer der liberalen Parteien im Kreise Schleswig und Eckernförde fand am 3. ds. in Miffunde eine Besprechung über die bevorstehenden Reichstagswahlen statt. Da der bisherige Abgeordnete Dr. Meyer-Forsstedt eine Wiederwahl abgelehnt hatte, so wurde beschlossen, den Institutsvorsteher Koch aus Hamburg, welcher vor kurzem Agitationsreisen im Namen der Fortschrittspartei unternommen, als Kandidaten für die Reichstagswahl aufzustellen. (Der Genannte war früher mehrere Jahre Inhaber einer Privatschule in Ahrensburg. D. N.). Von national-liberaler Seite wird Professor Marquardsen, von den konservativen Graf Dürkheim als Kandidat aufgestellt werden.

▽ **Von der schleswigischen Westküste**, 6. Juli. In der vorigen Nummer dieses Blattes theilte ich mit, daß der Hufumer Kreistag 1 Million Mark für die projektirte Westbahn bewilligt hat. — Heute bin ich in der Lage mittheilen zu können, daß der Kreistag mit 10 gegen 3 Stimmen den von der Kommission vom 19. Mai ausgearbeiteten Plan, wie die für die westschleswigische Eisenbahn geforderte Million Mark auf die einzelnen Gemeinden zu vertheilen sei, mit geringen Modifikationen genehmigt hat. Die Ge-

fälliger Schritt that die Treppe herauf. Bald darauf wird an Cäcilien's Thür geklopft und die Stimme des Generals hietet ihr einen „Guten Morgen.“ Was thut? Das Zimmer hatte nur einen Ausgang. Traf er uns zusammen, so mußte sein Argwohn das Schlimmste befürchten, Cäcilien's maffeloser Ruf wäre auf immer vernichtet gewesen. Rasch entschlossen warf ich den mich in freier Bewegung kummenden Verband ab und sprang aus dem Fenster in den Garten. Es war ein gewagter Sprung, aber er glückte. Sie reisten am andern Tage ab. Der General erhielt durch Cäcilien's Mutter Anbeutung über das Rendezvous. Er ward verstimmt, eisig, und tyrannisirte seine Umgebung. Ich mußte diesem Zustande ein Ende machen. In einer dienstlichen Audienz, um die ich den General ersuchte, gestand ich ihm meine hoffnungslose Liebe zu Cäcilien, schilderte ihm jenes Rendezvous und benies ihm, daß jeder Argwohn an der Treue seiner Gattin ein unbegründeter gewesen. Der General hielt sich lange in dumpfes, brütendes Schweigen. Plötzlich sprang er auf, umarmte mich unter Thränen und sprach:

„Meine Kinder, Ihr sollt, Ihr müßt glücklich werden. Ich bin ein hinfalliger Greis, Euer Glück soll das meine sein!“

Er selbst bewirkte die Scheidung, wohnte

meine Hufum, welche mit Bredstedt am meisten bei der Fortführung der Westbahn bis Ripen interessiert ist, hat 285,000 Mk. übernommen. Auch der Kreis Tonbern dürfte die von ihm geforderten Opfer bringen und so darf das Projekt der Westbahn als gesichert betrachtet werden. Auch die Regierung zu Schleswig war durch eins ihrer Mitglieder beim Kreistag vertreten.

## Politische Umschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli. Aus Anlaß eines Sonderfalles hat noch der vorige Unterrichtsminister v. Puttkamer entschieden, daß nach Lage der Sache die Anwesenheit von nur acht protestantischen Kindern in einer katholischen Volksschule hinreichte, der Schulgemeinde die Verpflichtung aufzuerlegen, den Religionsunterricht dieser Kinder zu bezahlen, wenngleich sie in der Nähe den Religionsunterricht ihrer Konfessionen genießen könnten.

Das Schicksal des kirchenpolitischen Gesetzes vom 14. Juli v. J. beschäftigt gegenwärtig die öffentliche Meinung. Nach Allen, was man vernimmt, ist die Regierung nicht abgeneigt, so weit es angeht, auf der Bahn der Zugeständnisse fortzufahren, solle es sich dabei auch um neue Grundlagen handeln. Das jetzt vorhandene Gesetz genügt allerdings nach keiner Seite, und die Regierung hat es auch nur widerwillig angenommen. Je weiter man sich jedoch in ein neu aufzustellendes Gesetz vertieft, um so mehr tritt es zu Tage, daß mit halben Maßregeln nichts zu schaffen und zu erreichen ist.

Dresden, 5. Juli. Das „Dresd. Journ.“ meldet: Die Prinzessin Georg erlitt heute Morgen bei einem mit ihrem Gemahl unternommenen Spazierritt infolge eines Sturzes vom Pferde einen Bruch der linken Ellenbogenöhre, sonst hat die Prinzessin keine Verletzungen oder Erschütterungen davongetragen. Ein ausgegebenes Bulletin bezeichnet das Allgemeinbefinden der Patientin als gut.

Berlin, 6. Juli. Das Reichsgesetzblatt publizirt heute das Gesetz, betreffend die Festsetzung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1881/82, und das Gesetz, betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher.

Wie man hört, soll in nicht ferner Zeit von preussischer Seite bei dem Bundesrathe die endliche Regelung der Apothekerfrage in Antrag gebracht werden.

An die königliche Akademie der Wissenschaften gelangte so eben telegraphisch aus Zanibar die Trauerkunde von dem am 29. Mai zu Tananarivon auf Madagaskar erfolgten Ableben des Afrikareisenden J. M. Hildebrandt. Dem Vernehmen nach haben im Reichstags-

unserer Hochzeit bei, und ist ein häufiger und gern gesehener Gast unseres Lehaglichen Familienkreises.“

„Und Cäcilie?“

In diesem Augenblick trat eine jugendliche Dame in glänzender Balltoilette herein, die Wangen vom Tanzen zart geröthet, es war Cäcilie. Lachend trat sie mir entgegen, reichte mir die kleine Hand zum Kuß, indem sie mir schalkhaft zurief:

„Nun, Herr Poet, hätten Sie diesen Ausgang erwartet?“

„Erwartet wohl nicht,“ erwiderte ich, „aber es war der sehnlichste Wunsch meines Oheims, das auch an dem Glücke anderer Theil nimmt, wenn die Anderen es verdienen.“

E n d e.

## Geschichte Ahrensburgs.

Nach authentischen Quellen und handschriftlichen Acten bearbeitet von  
**H. Raßk und G. Ziese.**  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

### IV.

#### Geschichte der Schule.

Nach dem Abgange des Herrn Kölln wurde das Küster- und Organistenamt mit dem Amte



Standesamts-Nachrichten von Wulfsfelde.

Monat Juni.

Geburten:

Am 7. Tochter dem Arbeiter Carl August Schmidt zu Duvenstedt. 11. Sohn dem Musiker Jochim Carl Wilhelm Westphal zu Wiemerskamp. 15. Sohn dem Arbeiter Hans Wilhelm Pieper zu Nade. 18. Sohn dem Landmann Heinrich Wilhelm Iden zu Duvenstedt. 22. Sohn dem Eigenthümer Johann Hinrich Lüdemann zu Tangstedterheide. 23. Sohn dem Arbeiter August Schacht zu Wiemerskamp. 25. Sohn dem Händler Albert Hinrich Christoph Carlens zu Ehlersberg. 26. Sohn dem Zimmermann Jochim Hinrich Bahde zu Harkesheide. 29. Sohn dem Maurer Johann Jenneberg zu Wilsfeldt. 30. Tochter dem Eigenthümer Claus Hinrich Kabel zu Harkesheide.

Sterbefälle:

Am 2. Maria Ehrhorn zu Tangstedt, 26 Jahre. 13. Arbeiter Johann Jochim Kramp zu Tangstedt, 65 Jahre. 18. Händler Hans Hinrich Stoldt zu Harkesheide, 51 Jahre. 21. Aufgefundene Leiche eines unbekanntes Mannes zu Tangstedt. 22. Weber Hans Stoffers zu Tangstedt, 71 Jahre. 26. Ehefrau Margaretha Magdalena Kramp geb. Offen zu Mellingsstedt, 52 Jahre. 30. Wittve Anna Margaretha Hedwig Bötjer geb. Buthmann zu Tangstedt, 73 Jahre.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, den 6. Juli.

Weizen fest. Angeboten: 116-129pfündiger Mecklenburgischer zu M. 223-238, Elber, Dänischer und Holsteiner 126-130 pfündig. zu M. 225-230. Roggen still. Angeboten: Russischer und Nisotajeff zu M. 190-200, 120-123pfündiger Mecklenburger zu M. 215-225, 125-128pfündiger Amerikaner zu M. 218-222, Französischer und Spanischer zu M. 200-208. Gerste ruhig. Verkauft solo Mährische zu M. 155 1/2. Angeboten Ungarische zu M. 150-180, Holsteiner und Mecklenburger zu M. 160-180, Böhmisches zu M. 175-200, Saale zu M. 180-185, Chevalier Saale zu M. 190-200 M., seine do. 210-220. Hafer ruhig. Mecklenburger zu M. 185-195. Böhmisches zu M. 160-175, Holsteinsches u. Elber zu M. 160-166, Russischer zu M. 150-166 angebot. Erbsen, Futterwaare zu M. 170-180, grüne zu 220-240 M. gelbe Kochwaare M. 210-220. Mais fest. Amerikaner zu M. 122-124 angebot.

Hamburg-Altonaer Centralviehmarkt vom 6. Juli.

Handel in Hornvieh und Schafen matt. Für beste holsteinische Rinder stellten sich die Preise auf 19-20 Thlr., Mittelwaare 15-17 und für geringere auf 14-15 Thaler pr. 100 Pfund, für holsteinische Marschschammel auf 70-75 Pf., für Mittel auf 55 bis 60 Pf. und für ordinäre Waare auf 45-50 Pf. pr. Pfund. Am Markt befanden sich 166 Rinder und 100 Stück Schafvieh, unverkauft blieben 177. Schweinehandel mittelm. Sengschweine M. 53-54, beste fette schwere zum Verlandt M. 51-53, Mittel: M. 47 bis 49, Ausschusswaare M. 43-45 und Ferkel M. 52-54 per 100 Pfund.

Von nah und fern.

Man schreibt dem „Journal du Jura“ aus Chaurdefonds: Eine skandalöse Affäre beschäftigt gegenwärtig unsere Bevölkerung. Ein Haus auf hiesigem Plage hatte auf die Post eine Kiste mit Uhren von ungefährem Werthe von 10,000 Fr. aufgegeben, aber nur einen Werth von 5300 Fr. deklarirt, dagegen sie bei einer Gesellschaft um 160,000 Fr. versichert. Die Kiste war an einen Vertreter des Hauses in Bulgarien adressirt. Es gelang mit 30,000 Fr. einen Postbeamten zu kaufen, der die Kiste verschwinden ließ. Es wurde Klage erhoben und infolge dessen mehrere Postbeamte gefänglich eingezogen. Der schuldige Postbeamte, von Gewissensbissen gefoltert, legte ein vollständiges Geständniß ab. Der Vertreter des Hauses in Chaurdefonds ist verhaftet und die Untersuchung eingeleitet.

Muttermord. In Belteren in Belgien hat ein 15jähriger Bursche seine eigene Mutter erschossen und sich hierauf freiwillig, mit dem Gewehr auf dem Rücken, der Gendarmerie gestellt. Um das Motiv seines Verbrechens befragt, gab er an, es sei aus Rache geschehen, weil ihn seine Mutter, wenn er spät Nachts und betrunken nach Hause kam, nicht blos ausgeankt, sondern auch zuweilen geschlagen habe.

gedacht und ausgeführt wurde. Er fragt fortwährend nach dem Befinden Garfields und bedauert, daß derselbe nicht todt ist, um von seinen Leiden erlöst zu sein. Sein einziges Motiv zum Attentat war die Beseitigung Garfields, damit ein Grant-Republikaner Präsident werde. Um sein Befinden befragt, antwortete Guiteau, vorgestern hätte er die erste Nachtruhe gehabt. Seitdem er den Plan der Ermordung gefaßt hatte, konnte er nicht schlafen. Jetzt sei sein einziger Gedanke, daß der Präsident nicht aufkommen möchte, damit sein Werk auch die beabsichtigten Früchte trage. Sein Geist werde sich ganz beruhigen, wenn der Präsident stürbe. Er fürchte nicht die Folgen seiner That.

Einer Depesche aus Buenos Ayres vom 8. Juni zufolge wird die Grenzfrage zwischen der Argentinischen Republik und Chili durch einen Vertrag ihre Lösung finden, ohne daß zu einem Schiedsgericht Refkurs genommen wird. Die Anden werden die Theilungslinie bilden. Die Meerenge bis zum Kap Dungenes soll Chili gehören, während die Argentinische Republik ganz Patagonien erhalten soll. Es giebt sich große Befriedigung über diese Lösung der Frage kund.

Zweifache Fahrt.

Ich sitz' am Meeresstrande Und schau den Wogen zu, Jedwede wiegt zum Lande Und findet keine Ruh'.

Mein Leben gleicht den Wogen, Dem Meer bin ich verwandt, Du hast mich groß gezogen, Geführt von Land zu Land.

Einft hat mein Schiff getheilet Auf kühner Fahrt die Fluth, Einft bin ich hingeilet Mit ledem Lebenmuth.

Wie sich im Meere findet Untiefe, Fels und Riff, Hat Unfall oft gehindert, Zerfchelt mein Lebensschiff.

Nun sitz' ich hier am Strande Als schiffbrüchiger Greis, Die Woge stürmt zu Lande Und bäumt ihr Haupt so weis.

Nur näher, kalte Welle, Ich kenn' ja deine Art, Sei du mir auch Geselle Auf meiner letzten Fahrt.

Wieg' du in kaltem Traume Dich deinem Schicksal zu, Ich find' im nassen Raume Ein kühles Grab und Ruh'. F.

1879 wurde die Genehmigung vom Unterrichtsministerium ertheilt, die Lokstrennung bewerkstelligt und der Schulhausbau in Angriff genommen. November 1880 wurde die Schule in Ahrensfelde eröffnet. Die Lehrertelle war mit 1100 Mk. baar Gehalt ausgeschrieben und der Lehrer Meyer aus Lüttau in Lauenburg zum ersten Lehrer erwählt.

Mit dem 1. April 1881 wurde unter Direktion des Herrn Dr. Stephan abermals eine Privatschule errichtet, welche mit drei Lehrkräften ihre Wirksamkeit antrat. — Möge unsere öffentliche Volksschule, aus der doch immerhin der weitaus größere Theil unserer heranwachsenden Jugend seine Bildung ins Leben hinausnimmt, sich neben den Sonderbestrebungen der Privatschule zu immer erfreulicheren Leistungen, zu gedeihlicherem Wirken entfalten! Eine umsichtige Fürsorge ihrer Vertretung, eine günstige Gestaltung ihrer Einrichtung, eine treffliche Handhabung ihrer Verwaltung und eine treue, hingebende Pflichterfüllung ihrer Lehrer, mögen ihr stets als unumgänglich notwendige Vorbedingungen einer gedeihlichen Entfaltung ihrer Wirksamkeit beizubringen sein.

(Fortsetzung folgt).

allgemeinen Stimmrechts fand gestern Abend hier statt. Ein Zug von mehreren Tausend Personen durchzog die Hauptstraßen und defilirte vor dem Ministerium, die Ausdehnung des Stimmrechts fordernd. Der Zug begab sich alsdann nach der Wohnung des progressivsten Deputirten Janjon, des Urheber der Demonstration und brachten demselben eine Ovation dar.

Großbritannien.

London. Die Admiralität beorderte das Kriegsschiff „Seahorse“ zur Auffuchung der „Bandalia“.

Glasgow, 5. Juli. Kapitän Hansen ist mit den Bugfir-Dampfern hierher zurückgekehrt, nachdem er das Dampfschiff „Bandalia“ vergeblich gesucht hat. Es sollen jetzt größere Dampfschiffe ausgesandt werden, um die Auffuchung fortzusetzen. Der Agent der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat bei der Admiralität um die Absendung eines Kriegsschiffes nachgefragt, um in diesem dringenden Falle bei der Auffuchung mitzuwirken.

Rußland.

St. Petersburg, 5. Juli. Am Sonntag brach in Minsk Feuer aus, das bis jetzt noch nicht gelöscht ist; über 500 (aus Holz erbaute) Häuser sind bereits abgebrannt.

Türkei.

In diesen Tagen sind zwei schwere Panzerfregatten nach Tripolitanien gegangen, überhaupt wird die Pforte dieses Vorwerk von Aegypten nicht so leichtem Kaufes sich entreißen lassen wie Tunis.

Die Gerichtsprozedur gegen Midhat Pascha und Genossen hat auf alle Zuhörer den peinlichsten Eindruck gemacht, indem die Angeklagten von vornherein als schuldig behandelt und ihnen alle Wege einer legalen Verteidigung abgeschnitten wurden. Die Leiter der Debatten waren als persönliche Feinde der Angeklagten bekannt, man ist allgemein überzeugt, daß der ganze Prozeß von Said Pascha eingeleitet ist, um sich mit einem Schlage von seinen Gegnern zu befreien. Es erscheint nicht wahrscheinlich, daß von den Verurtheilten die achtstägige Frist zur Einlegung der Nichtigkeitsbeschwerde zur Ergreifung dieses Rechtsmittels benutzt wird, da kein Erfolg davon zu erwarten ist.

Amerika.

Washington, 5. Juli. Der Privatsekretär des Präsidenten theilte heute früh um 7 Uhr den Mitgliedern des Kabinetts mit, daß in dem Befinden des Präsidenten eine merkliche Besserung eingetreten sei.

Der Chef der Schatzamt-Detektives, welcher sorgfältig Guiteau examinierte, drückt es als seine bestimmte Ueberzeugung aus, Guiteau habe keine Mitschuldige. Guiteau erklärte überdies, daß das Attentat von ihm allein aus-

die räumliche Absonderung der Obermädchenklasse von den übrigen Schulklassen. Der vorgelegte Beschluß und Anschlag fand die Billigung und Genehmigung der Regierung und wurde derselbe alsbald zur Ausführung gebracht. Mai 1879 wurden die beiden Lehrerwohnungen von dem Obermädchenlehrer Herrn Peters und dem Mittelklassenlehrer Herrn Wendendorff bezogen, während der Elementarlehrer in die bisherige Wohnung des Obermädchenlehrers einzog. Der Obermädchen-Klasse ward das Schulzimmer im neuen Schulhause zugewiesen.

Jetzt wollte auch die Kommüne Ahrensfelde sich gern von dem Ahrensburger Schulverbande trennen und eine selbstständige Distriktschule errichten. Allein diesen Bestrebungen stellten sich viele gewichtige Hindernisse entgegen, so daß lange Zeit mit Berichten hin und wieder, hin und zurück verstrich, ohne die Erlaubniß und Genehmigung der Oberschulbehörden herbeizuführen. Die beauftragten Vertreter der Kommüne Ahrensfelde verfolgten ihr Ziel bis ans Ministerium, die Kommüne scheute weder Mühe noch Kosten, erklärte sich wiederholt zur Leistung aller billigen und gerechten Anforderungen von Seiten des Ahrensburger Schulverbandes bereit und Beharrlichkeit führte sie endlich zum ersehnten Ziele.

amte die Vorbereitungen zur Ausarbeitung eines Auswanderungswesens betreffenden Gesetzes begonnen, wozu das Reichsamt des Innern die Materialien liefert. Die deutsche Einwanderung in Nord-Amerika bleibt die stärkste unter allen Nationen. Unter den 60,200 Personen, welche im Monat Juni in New-York ankamen, befanden sich allein 24,000 Deutsche. 3000 nach Baltimore Ausgewanderte waren fast alle Deutsche.

Koblenz, 6. Juli. Das Vormittagsbulletin über den Zustand der Kaiserin lautet günstig; nach sonstigem Bernehmen sind die Kräfte mit dem Zustande der Kaiserin zufrieden, doch lassen der Schlaf und Appetit zu wünschen übrig. Obgleich die Kaiserin die Festhaltung des Reise-Programms des Kaisers wünscht, verschob der Kaiser seine Abreise.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Juli. Im Beisein der kgl. Familie sowie einer Menge eingeladener Nobilitäten legte der hiesige russische Gesandte, Baron Mohrenheim, gestern Mittag den Grundstein zur neuen russischen Kirche. Unter dem Grundsteine wurden russische und dänische Münzen aus diesem Jahre sowie zwei vergoldete Silberplatten, auf welchen in russischer und dänischer Sprache Inschriften angebracht waren, niedergelegt.

Nachdem der letzte Versuch über das Finanzgesetz eine Uebereinkunft zwischen Regierung und Folkething herzustellen an der Hartnäckigkeit des letzteren gescheitert ist, wurde das Folkething am 6. d., Mittags 1 Uhr, vom Königspräsidenten Estrup nach Verlesung eines königlichen Reskripts abermals aufgelöst.

Oesterreich-Ungarn.

Das Manifest der deutsch-böhmischen Abgeordneten bezüglich der tschechischen Ausschreitungen ist der Gegenstand polizeilicher Maßregelung geworden. Sämmtliche deutsche Zeitungen, welche das Manifest veröffentlichten, sind nämlich, wie wir aus einem Telegramm der „Nat. Ztg.“ ersehen, konfisziert worden. Ob diese Maßregel „zur Beruhigung der Gemüther“ führen wird, steht dahin.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. General Sauffier ist zum kommandirenden General des 19. in Algerien stehenden Armeekorps an Stelle des Generals Dsmont ernannt, welcher zur Disposition gestellt wurde. — Der Ministerrath bezieht die algerischen Angelegenheiten. Die Regierung befehl das Bombardement von Sfar.

Die französische Kammer hat heute das bei Beratung des Budgets des Auswärtigen gezeichnete radikale Amendement, den Botschafterposten beim Vatikan einzuziehen, mit 300 gegen 186 Stimmen abgelehnt.

Belgien.

Brüssel, 5. Juli. Eine große Volksdemonstration zu Gunsten der Ausdehnung des Ober-Knabenlehrers verbunden und diese dem derzeitigen Ober-Knabenlehrer Herrn Nahlß übertragen. — 1872 brachte der Mittelklassenlehrer Herr Wendendorff die Errichtung einer Privatschule aufs Neue in Anregung, es bildete sich ein Verein und die Schule trat ins Leben. 1875 übernahm dieselbe der Herr Lehrer Koch aus Hamburg und führte sie fort, mußte die Anstalt jedoch 1877 wieder aufgeben. Die Klassen der öffentlichen Schulanstalt waren trotz der kürzlichen Erweiterung und der Einrichtung der Privatschule von Kindern überfüllt. Vor allen hatte die Unter-elementarklasse an Ueberfüllung zu leiden und zudem war dieselbe in dem kleinsten Lokale untergebracht. Vorläufig suchte man diesen Uebelstand durch einen Zimmerwechsel der Klassen weniger fühlbar zu machen, das Schulkollegium zu Ahrensburg faßte nämlich den Beschluß, den Bau eines neuen Schulgebäudes in Angriff zu nehmen, um dadurch einem doppelt fühlbaren Mangel abzuhelfen. Da man zu dem neuen Schulgebäude ein Klassenzimmer in hiesigen beabsichtigte, konnte der überfüllten Elementarklasse ein größeres Lokal zugewiesen werden. Der Elementar- und Mittelklassenlehrer bezogen bisher von der Schulkasse ein jährliches Wohnungsgeld, für sie sollten Familienwohnungen hergestellt werden. Zugleich plante man

am me... über... die... ge... erung... Mitglieder... au... nes Son... tsminister... Lage der... protestan... tollschule... epflichtung... ht dieser... te in der... onfessionen... en Gesells... egenwärtig... was man... abgeneigt... der Jage... dabei auch... ist vor... nach keiner... auch nur... er man sich... et vertieft... mit halben... rreichen ist... d. Journ... heute Mar... unternom... urzes vom... ogenrohre... ungen oder... n ausge... einbefinden... szgefegelt... b die Fest... äusshalt... das Gesell... ämmungen... Gebühren... ferner Zeit... esrathe die... e in Antrag... der Wissen... h aus Jan... a 29. Mai... folgten Ab... ildebrant... Reichstuf... infiger und... chen Fami... ne jugend... ette herein... Det, es war... nen, reich... em sie mit... diefen Aus... ich, „aber... es Herzens... heil nimmt... urgs... andschrift... n... diefe... verboten... 28... lln wurde... dem Amt...



### Öffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, den 13. Juli, Vormittags 11 Uhr, werde ich vor dem Hause des Gastwirths Iden zu Duvenstedt 3 milchgebende Kühe, 1 Kalb, 1 Schwein, 1 Ferkel, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [275] Ahrensburg, den 4. Juli 1881. **E. Band,** Gerichtsvollzieher.

### Holzverkauf

in der königlichen Oberförsterei Tremsbüttel.

Am Sonnabend, den 9. Juli 1881, von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen im Hause des Gastwirths Hinrichsen in Sprenge öffentlich meistbietend versteigert werden:

#### I. Aus dem Schutzbezirk Todendorf,

Gehege Dönsenkoppel:

7 Stück Ulmen-Nußholz zu 7,58 Festm. und 5 Nm. dito Kloben.

1 Stück Erlen-Nußholz zu 0,73 Festm.

#### II. Aus dem Schutzbezirk Sprenge,

Gehege Neufoppel:

2 Stück Eichen-Nußholz zu 3,22 Festm. und 60 Nm. Buchen-Kloben.

Gehege Schattredder:

3 Nm. Buchen-Kloben, 1 Nm. dito Knüppel und 10 Nm. dito Reisig.

Gehege Steinburg:

4 Stück Eichen-Nußholz zu 3,74 Festmeter, 13 Nm. dito Kloben und 25 Nm. dito Reisig.

7 Nm. Buchen-Kloben und 3 Nm. dito Knüppel. Wegen vorheriger Besichtigung der Hölzer wollen Kaufliebhaber sich an die betreffenden Schutzbeamten wenden. [273] Tremsbüttel, den 1. Juli 1881.

Der königliche Oberförster **Hennings.**

### Holzverkauf

in der königlichen Oberförsterei Tremsbüttel.

Am Sonnabend, den 16. Juli 1881, von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen im Hause des Parzellisten und Gastwirths Pützer in Methwischfeld öffentlich und meistbietend versteigert werden:

#### I. Aus dem Schutzbezirk Sattenfelde,

Gehege Feldahl:

1 Stück Eichen-Nußholz zu 1,16 Festm.

Gehege Rehbrock:

1 Stück Eichen-Nußholz zu 2,87 Festm.

#### II. Aus dem Schutzbezirk Methwisch,

Gehege Kuhkoppel:

12 Stück Eichen-Nußholz zu 30,76 Festm. und 2 Nm. dito Kloben.

7 Nm. Buchen-Kloben und 46 Nm. dito Knüppel.

Gehege Holzkeppel:

3 Stück Eichen-Nußholz zu 5,35 Festmeter, 19 Nm. dito Kloben und 4 Nm. dito Knüppel.

8 Nm. Buchen Kloben. Wegen vorheriger Besichtigung der Hölzer wollen Kaufliebhaber sich an die betreffenden Schutzbeamten wenden. [278] Tremsbüttel, den 4. Juli 1881.

Der königliche Oberförster **Hennings.**

### Unfehlbares Mittel gegen Fieber.

Nachdem ich fast ein Jahr lang die Qualen des Fiebers in allen Stadien durchgemacht und alle nur erdenklichen ärztlichen und Hausmittel ohne Erfolg angewendet hatte, wurde mir von einem Freunde aus Kaufsteden, der Stätte des Fiebers, ein einfaches, leicht anwendbares Mittel übersandt, das ich zum Heil und Segen allen daran Leidenden empfehle und gern mittheile. [267] **Joh. N. Seifert,** Buchhändler, Cottbus.

### Dr. H. Lange's Volksschul-Atlas.

Neueste Bearbeitung, 96. Auflage 1881.

35 Karten in Farbendruck und Specialkarte von Schleswig-Holstein. Mit einer neuen Karte der astronomischen und physischen Geographie und Notizen über die Schreibweise und Aussprache deutscher und fremder geographischer Namen.

Preis geheftet 1 Mk., in starkem Schulband 1,50 Mk. Vorräthig in

**E. Biese's Buchhandlung,** Ahrensburg.

### Meyers Reisebücher

Neueste Ausgaben 1880

Kollektionspreis 3 Mk. der Band, braun geb.

**Nord-Deutschland,** Westlicher Theil (Berlin und Potsdam — Königreich Sachsen — Böhmisches Böhmen — Riesengebirge — Schlesien — Posen — Preußen — Pomern — Ostpreußen — Küsten). Mit 13 Karten, 17 Plänen, 1 Panorama und 68 Ansichten.

**Nord-Deutschland,** Westlicher Theil (Hamburg — Mecklenburg — Schleswig-Holstein — Kopenhagen — Nordseebäder — Hannover — Westfalen — Hessen — Harz — Thüringen). Mit 20 Karten — 15 Plänen, 1 Panorama und 31 Ansichten.

**Thüringen,** von Schwerdt. Mit 12 Karten, 6 Plänen und 4 Panoramen.

**Deutsche Alpen,** Westlicher Theil (Oberbayern, Nordtirol, Vorarlberg, Osthaler Alpen, Brennerbahn, Südtirol). Mit 16 Karten, 4 Plänen, 11 Panoramen und 14 Ansichten.

**Deutsche Alpen,** Westlicher Theil (Salzburg-Berchtesgaden, Tauern, Dolomiten, Salzammergut, Steiermark, Kärnten, Krain). Mit 9 Karten, 3 Plänen, 8 Panoramen und 21 Ansichten.

**Paris und Nord-Frankreich.** Mit 7 Karten, 30 Plänen, 33 Ansichten und 1 Panorama.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen. [266]

für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

### Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

#### Englisch-Französisch.

Für das Selbststudium

der Englischen, französischen, italienischen und spanischen Sprache

ist die Methode Dr. Richard S. Rosenthal's:

„Das Meisterschaftssystem“ das vorzüglichste Unterrichtsmittel.

Die Verlagshandlung versendet gegen Einsendung von 50 Pfennig in Briefmarken franco den ersten Brief.

Einleitung und Section I enthaltend.

Prospekte gratis.

Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

#### Italienisch-Spanisch.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Ramonen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeile imponirt durch ihre Größe; er wählt und kauft in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Beachtens-Werth“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Hausmittel ausführlich und nachgemacht besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weitere keine Kosten, als 6 Pf. für seine Postkarte.



Nur die besten Cacaosorten werden verarbeitet. Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per 1/2 Ko. von M. 1,25 ab; mit Garantie-Marke „Rein Cacao und Zucker“ von M. 1,60 ab. Die 1/2 u. 1/4-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise. Unsere Kaiser-Chocolade (pr. 1/2 K<sup>o</sup> M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann. Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich. Köln. Gebr. Stollwerck, Kais., Königl., Grossherzogl. & C. Hoflieferanten

Redaction, Expedition und Verlag Die Buchdruckerei von Ernst Ziesse, Ahrensburg, empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten. der „Stormarnschen Zeitung“

### Scheibenschießen und Ball

am Sonntag, den 17. Juli, ladet ergebenst ein **J. Remstedt,** Neu-Nahlstedt.

Zum 1. Novbr. d. J. hat eine

### Wohnung

zu vermieten Zimmermann **Schrader.** Bierbergen bei Ahrensburg.

### Patent- und Muster-Schug-Ausstellungs-Lotterie

in Frankfurt a. M. Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung: 1 Gewinn im Werthe von 36,000 Mark, 1 von 15,000, 3 a 1000, 20 a 500 etc. 3500 Gewinne im Gesammtwerthe von 160,000 Mk.

Zu dieser Lotterie versendet der Unterzeichnete 1 Original-Loose für Mk. 1,50 Pf. 10 Loose „ 14. —

### Silberlotterie

der Zoologischen Garten-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Es kommen über 500 Gewinne im Werthe von 6000 Mk. bis abwärts 25 Mk. zur Verloosung. Hier verende ich

1 Original-Loose für Mk. 4. — Pf. 8 Loose „ 30. —

### Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie.

Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung: 10 feine Equipagen mit 4 und 2 Pferden, sowie prachtvollem, complettem, silberplattirtem Geschirr; ferner 60 der edelsten Reit- und Wagenpferde, nebst Hunderten von weiteren werthvollen Gewinnen. Hierzu verende ich Original-Loose:

1 Original-Loose für Mk. 4. — Pf. 8 Loose „ 30. —

gegen Einsendung des Betrages oder per Postannahme. Da die Betheiligung bei diesen Lotterien eine sehr starke sein wird, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Größere Gewinne werden sofort durch Telegramm angezeigt, überhaupt erhält jeder Loose-Besitzer die Gewinnliste franco und gratis übersandt. [277]

**Theodor Gussé** in Frankfurt a. M.

Schönste illustrierte Ausgabe.

### Shakespeare's sämtliche Werke.

Mit 830 Illustrationen v. John Gilbert. Auf dieses schon in vierter Auflage erscheinende Prachtwerk wird von der Verlagshandlung soeben eine neue Subscription eröffnet in 60 Lieferungen à 50 Pfennig. 14 Tage eine bis zwei Lieferungen. [282]

Zu haben in **E. Biese's Buchhandlung,** Ahrensburg.

### Ein Wort an Alle,

welche Französisch, Englisch, Italienisch oder Spanisch wirklich sprechen lernen wollen. [274] G. Atis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

### Haasenstein & Vogler

Ammoncen-Expedition LÜBECK HAMBURG HANNOVER

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu den billigsten Preisen. [41] Filialen in allen grösseren Städten.

### Schwächezustände

werden dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten **Miraculo-Präparate.** Oberfabrizant Dr. Müller'schen. Depoiteur: Karl Kreitenbaum, Braunschweig. [69]